



Haushaltsrede 2019

## **Eislingen- die Stadt der Vielfalt**

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,  
Sehr geehrter Herr Heininger, sehr geehrter Herr Gröger,  
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung;  
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Eislingen gehört laut dem Wegweiser Kommune der Bertelsmannstiftung (Okt. 2017) zur Gruppe „stabile Mittelstädte“. Gleichzeitig Wirtschaftsstandort und Wohngemeinde, insgesamt solide Einkommenssituation der Bewohner, solide Finanzen der Stadt, und Bevölkerungszuwachs aufgrund von Wanderungsgewinnen- das sind die Merkmale in dieser Gruppe. Eislingen wird nur aufgrund der Zuwanderung in den nächsten Jahren seine Bevölkerung in etwa auf dem jetzigen Stand halten können, bzw. leicht wachsen.

Die Vielfalt an Menschen, hier geboren, zugezogen, hier aufgewachsen, erzeugt eine Vielfalt an Lebensstilen, Alltagsbedürfnissen und Erwartungen an die städtische Infrastruktur, eine Vielfalt an Bedürfnissen nach Wohnraum, chancengerechter Bildung, Mobilität, Kultur bei unseren Bürgerinnen und Bürgern.

Oberbürgermeister und Gemeinderat werden zunehmend zu Vielfaltsmanager\*innen, die mit klugen Planungen und Entscheidungen im Kontext von weltweiten Entwicklungen wie Klimawandel, Digitalisierung, aktuelle Problemlagen beantworten müssen. Diversitätsstrategien sind in jeder Hinsicht notwendig.

Dabei sollten wir an dem ansetzen, was uns verbindet, was uns eint. An die Grundwerte unserer Politik, verfasst im Grundgesetz, sollten wir uns immer wieder erinnern, heute mehr denn je.

Art. 1 GG: (1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

(2) Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.

Die Väter und Mütter des GG haben dies noch unter dem Eindruck der Erfahrungen des Naziregimes allem vorangestellt, was folgt.

Vielfalt und Demokratie sind zwei Seiten einer Medaille. Die wirkungsvollste Ebene für ein demokratisches und friedliches Miteinander ist die Kommune!

Denn wie friedlich, fair und vielfältig wir miteinander leben, entscheidet sich genau hier. „Kommunen sind der Ernstfall der Demokratie“ hat Johannes Rau einmal gesagt.

Wir tun viel für Freiheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserer Stadt. Lassen Sie uns auch nach außen ein Zeichen setzen. **Wir beantragen den Beitritt zur Initiative „Kommunen für eine offene Gesellschaft“** (<https://www.die-offene-gesellschaft.de/kommunen/ueberblick>).

"Wir haben die Erde nur von unseren Kindern geborgt" - dieser Slogan zierte das Wahlplakat der GRÜNEN zur Bundestagswahl 1983. Die Aussage ist für mich heute, 35 Jahre später, aktueller denn je. Der Kerngedanke des umfassenden Umweltschutzes basierend auf dem Grundwert einer globalen Generationengerechtigkeit kommt darin für mich zum Ausdruck.

Obwohl mich bei mancher Entscheidung auf allen politischen Ebenen diesbezüglich ab und an Zweifel befallen, will ich glauben, dass uns alle vorrangig die Sorge um die Zukunft unserer nachkommenden Generation eint, dass die „Nach mir die Sintflut-Mentalität“ nicht trägt und wir uns über den Gedanken einer nachhaltigen und generationengerechten Politik einig sind. Bei heutigen Entscheidungen auch schon an morgen denken, an die Belastungen, die unsere Kinder und Enkel zu tragen haben, und die Chancen, die sie haben sollen. Und diese Überlegungen mit einfließen lassen, das ist uns Grünen seit Jahren unter dem Stichwort der Nachhaltigkeit ein Anliegen.

Den Haushalt in der Balance halten, keine überdimensionierten Schulden hinterlassen, mit Flächen gut haushalten und gleichzeitig die natürlichen Lebensgrundlagen: Artenvielfalt, Trinkwasser, saubere Luft zum Atmen, im Fokus haben, das ist unsere gemeinsame Aufgabe.

### **Nachhaltig ökologisch**

Meine Damen und Herren. Wir freuen uns und sind auch ein bisschen stolz darauf, dass wir in Eislingen gemeinsam gegen das Artensterben vorgehen wollen. Wir haben eine zusätzliche Stelle geschaffen und können nun unter anderem die zeitaufwändige Aufgabe angehen, die vielen Pachtverträge zu modernisieren und beispielsweise den Gebrauch von bestimmten Pestiziden auf stadteigenen Flächen zu untersagen.

Wir haben zukünftig einen externen Kümmerer, der die Aufgabe hat, Landwirte und Grundstücksbesitzer zu überzeugen, dass sie ausgewählte Flächen gegen Entschädigung extensiver bewirtschaften als dies bisher der Fall ist. Die Regularien dieses städtischen Förderprogramms müssen nun zügig erarbeitet werden, damit vielleicht schon im anstehenden Winter erste Verträge unterzeichnet werden können. Meine Empfehlung wäre da, nicht bei null anfangen, sondern schauen wie es andere machen. Wir hoffen, dass die 25.000 Euro, die im Haushalt stehen dafür nicht ausreichen werden.

Und wir haben seit einigen Jahren Mittel, um naturschutzrelevante Flächen zu kaufen. Die Grundstücke brauchen wir dringend, um Ausgleichsmaßnahmen umsetzen zu können. Und die landesweit vorbildliche Streuobstförderung wollen wir zumindest erwähnen.

Mehr grün in die Stadt und auf Dächer.

Jedes Jahr verlieren wir alte Stadtbäume aus unterschiedlichsten Gründen. Das ist bitter. Stadtgrün erfüllt vielfältige Funktionen, das müsste dem Letzten in diesem Hitzesommer klar geworden sein. In Eislingen wurden viele Bäume entfernt, weil, so sagt man, die Baumscheiben zu klein sind. Man sieht es, wenn man durch die Stadt geht an den zahlreichen Baumstümpfen. Das geht so nicht weiter, wir brauchen keine Sägen, sondern ein Konzept, was getan werden muss, um den Baum am jeweiligen Standort zu erhalten. Und wenn mal einer entfernt werden muss, dann müssen die Baumscheiben so gestaltet werden, dass nachgepflanzt werden kann. Göppingen, um nur ein Beispiel zu nennen, hat 2014 entschieden 200 von 800 Baumstandorten in der Innenstadt aufzuwerten (NWZ vom 23.10.2014). **Wir beantragen die Erstellung eines Baumkatasters. Das kann Schritt um Schritt erfolgen. Parallel dazu wird ein Maßnahmenplan für die einzelnen Baumstandorte erarbeitet, und zwar unter Einbeziehung der Standorte, bei denen in den letzten Jahren Bäume entfernt, aber keine Ersatzpflanzungen vorgenommen wurden. Maßnahmen können sein: die Vergrößerung der Baumscheiben, die bessere Durchlüftung des Bodens oder Bewässerungsvorrichtungen.**

Was uns Sorge bereitet ist der Flächenverbrauch, der in den nächsten 10 Jahren eher zunehmen wird. 40 % der Haushalte in Eislingen sind Ein-Personen-Haushalte. Weitere 30% Zwei-Personenhaushalte. 41 m<sup>2</sup> Wohnfläche je Person sprechen für sich. Tendenz zunehmend. Das heißt, wenn wir heute bauen, dann bitte richtig. Eine hohe Dichte muss nicht schlecht sein. Im Gegenteil. Es hängt von der Architektur ab und von der (Aufenthalts-) Qualität des öffentlichen Raums. **Wir schlagen vor, dass wir im nächsten Jahr mal wieder eine Tour de Ländle machen, um uns ein eigenes Bild von gelungenen Beispielen qualitativ hochwertiger Quartiere zu machen.** Die Einfamilienhaussiedlung muss die Ausnahme sein, nicht die Regel. Wir haben nicht die Flächen und es macht perspektivisch keinen Sinn. Die Erschließung neuer Baugebiete „auf der grünen Wiese“ führt dazu, dass die Einwohnerdichte sinkt und die Infrastrukturkosten in die Höhe getrieben werden.

Wir begrüßen die Richtung der Verwaltung sehr, in den sozialen Wohnungsbau zu investieren. Die Menschen, die über ein geringes Einkommen verfügen, tun sich zunehmend schwer, bezahlbaren Wohnraum auf dem freien Markt zu finden. Aber es gilt: Alt und Jung, sozial Schwächere und Wohlhabende sowie verschiedene Kulturen gehören unter ein Dach. „Mischen possible!“, hat es der bekannte Wohnsoziologe Tilman Harlander genannt. Und übrigens: Car-Sharing in Quartieren ermöglicht die Reduzierung des Stellplatzschlüssels und das macht Bauen wirklich billiger.

Was ist zu tun?

Planungslösungen im Wettbewerb optimieren. Wir wollen städtebauliche Wettbewerbe auch für kleinere Wohngebiete, weil sie ein hervorragendes Instrument für innovative Ideen und qualitätsvolles Bauen sind.

**Antrag: Bei der Vergabe städtischer Grundstücke wollen wir einen Drittmix einführen: ein Drittel sozialer Wohnungsbau, ein Drittel für Genossenschaften oder Baugruppen, ein Drittel freier Markt.**

Innenentwicklung vor Außenentwicklung, das heißt die städtebauliche Dichte erhöhen, aber nicht auf Kosten der Wohn- und Lebensqualität. Das ist möglich, aber es gibt Grenzen der Nachverdichtung. Und wenn wir den Außenbereich schon antasten, wollen wir neue Baugebiete in dichter Bauweise.

Wir wollen im Außenbereich nur dort planen, wo die Stadt im Besitz der Grundstücke ist (Aufkaufmodell). Das ist ein großer Schritt, aber selbst beim 30:30:40-Modell zahlt die Stadt, und damit die Allgemeinheit drauf. Wir alle finanzieren die Wertsteigerung von privaten Grundstücken bei der Ausweisung von Bauland mit. Außerdem sind innovative Quartierslösungen nur dann möglich, wenn wir im Besitz der Grundstücke sind.

**Wir beantragen im ersten Schritt eine Anhörung mit Kommunen, die diesen Weg gegangen sind. Das werden immer mehr auch in der Region Stuttgart.**

### **Eislingen - Nachhaltig mobil**

So nah wie nie ist der Landkreis Göppingen der Vollmitgliedschaft zum VVS. Wir begrüßen diesen Schritt. Ein Tarif für das gesamte Netz, seine professionelle Vermarktung, bessere Anbindung, Tagesgäste aus der gesamten Region, und und und. All das wird den Bürgerinnen und Bürgern Eislingens zugutekommen. 80% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Eislingen pendeln aus, um zur Arbeit zu gelangen! Rund 7000. Über 5000 Beschäftigte pendeln ein. Die Menschen und Unternehmen werden also profitieren. Der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs ist eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben!

Und ja, er ist nicht umsonst zu haben, das wird den Kreis Geld kosten (4 Mio.€ mehr im Jahr). Über die Kreisumlage wird auch Eislingen einen Teil der Mehraufwendungen mitfinanzieren. Aber das ist gut angelegtes Geld, meine Damen und Herren!

Die Schwerpunkte, meine Damen und Herren, in Eislingen sind richtig gesetzt. Der Mobilitätspunkt, den wir früher Bahnhof nannten, ist im Umbau. Die vielfältigen Angebote werden nach Fertigstellung von den Eislinger Bürgerinnen und Bürgern genutzt, davon sind wir fest überzeugt, aber man muss dann auch dafür werben. Und es muss natürlich funktionieren, ich denke da z.B. an die Pedelecs der Bahn. Ausgehend von den Großstädten und getrieben von den jungen Menschen und dem technologischen Fortschritt ändert sich das Mobilitätsverhalten radikal. Vor diesem Hintergrund sind unsere Diskussionen über die Breite von Straßen und die Anzahl von Parkplätzen zwar aktuell relevant, aber im Kern ein Wetterleuchten von gestern.

Wir begrüßen, dass es im kommenden Jahr beim Radwegekonzept weiter geht. 200.000 Euro, davon 130.000 Euro für den kleinen Kreisverkehr in der

Staufeneckstraße, sind gut investiert. Bereits 1999 hatten wir beantragt für 30.000 Mark ein Radverkehrskonzept für Eislingen zu beauftragen. Wie weit könnten wir heute in Sachen Radverkehr sein, wenn eine Mehrheit für den Antrag der grünen Fraktion gestimmt hätte? Leider waren die beiden Grünen damals alleine auf weiter Flur.

Bitte bleiben Sie dran am inoffiziellen interkommunalen Radschnellweg von Eislingen nach Göppingen auf der Nordseite, der für uns möglicherweise wichtiger sein wird als der offizielle Radschnellweg im Süden.

**Antrag: Mindestens eine mit Göppingen abgestimmte Planung soll im kommenden Jahr vorgelegt werden. Darum hatten wir schon im letzten Jahr gebeten. Nicht als Alternative zum südlichen Radschnellweg, sondern als wichtige Ergänzung, die das Potential hat viele Menschen vom Auto auf das Fahrrad zu bringen.**

Wir finden, dass sich Tempo 30 in Eislingen bewährt hat. Gerade auf den Hauptstraßen. Allerdings ist das System für die Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer nicht logisch. Mal ist Tempo 30, dann wieder 200 Meter Tempo 50 und so weiter. Das macht es den Menschen schwer sich verkehrsgerecht zu verhalten. Aus unserer Sicht spricht alles dafür, dass Tempo 30 zur Regelgeschwindigkeit in Eislingen wird.

**Antrag: wir beantragen, dass Tempo 30 in Eislingen Regelgeschwindigkeit wird.**

Was die Geschwindigkeit an der Hohenstaufenstr. Betrifft, erwarten wir gespannt die ergebnisoffene Prüfung der Tempolimitierung am nördlichen Ortseingang durch das Regierungspräsidium und **[Antrag] beantragen eine Vorstellung des Resultats durch eine/n Vertreter/in des RP in einer Gemeinderatssitzung.**

Für eine zweifelsfreie Beurteilung des Lärms, der durch den Schießstand in Göppingen verursacht wird, **[Antrag] beantragen wir eine unangekündigte Lärmmessung in eigener Zuständigkeit.** Hier scheinen die Werte aus der bereits erfolgten, angekündigten Messung durch das LRA und die Wahrnehmung der Belastungen durch Anwohner deutlich auseinander zu liegen.

### **Sozialer Zusammenhalt und Integration**

Sämtliche Studien bestätigen den Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg, zuletzt die OECD. Migration, wirtschaftliche Situation, Bildungsabschluss der Eltern, all das wirkt sich auf die Chancen der nachfolgenden Generation aus. Ein Blick in die Statistik zeigt, dass der Anteil an SGB II-Hilfeempfängern unter Ausländern doppelt so hoch (rd. 16%) ist, wie bei der Gesamtbevölkerung. Die Kinderarmut ist unter der ausländischen Bevölkerung sogar etwa dreimal so hoch wie unter der Gesamtbevölkerung. Das ist doch alarmierend.

Es ist deshalb gut und richtig, dass wir in die Kitas, die Schulen mit Schulsozialarbeit, die Jugendarbeit, die Streetwork investieren. Der Nettoressourcenbedarf für die Aufgaben der Bildung und Betreuung betragen auch 2019 wieder rd. 8 Mio. €. Wir

können nicht damit rechnen, dass wir hier in den nächsten Jahren weniger Geld ausgeben können. Gute Bildung ist Armutsprävention. Und sie ist die Voraussetzung für den Zusammenhalt in Eislingen.

Die Finanzierung von zwei Integrationsmanagern durch das Land war ein Glücksfall, der ergänzend zu dem hohen ehrenamtlichen Engagement für Geflüchtete und der Arbeit des Integrationsbeauftragten ebenfalls zum Zusammenhalt in Vielfalt beiträgt. Ganz neu eingestiegen sind wir in die Prävention von Wohnungslosigkeit mit einer halben Stelle.

**Wir beantragen, im Jahr 2019 einen mündlichen Bericht dazu.**

Angesichts der nach wie vor enormen Unterschiede in den Möglichkeiten der Teilhabe, wie es die oben erwähnten Zahlen deutlich machen, müssen die Bemühungen, Kindern vom Kindergartenalter an, an Bildung heranzuführen verstärkt werden. Das Bildungs- und Teilhabepaket bietet Möglichkeiten, die noch mehr genutzt werden sollten. Leider nehmen nämlich, obwohl die Voraussetzungen erfüllt wären, immer noch sehr wenige Familien z. B. die Lernförderung für ihre Kinder in Anspruch, weil sie sich den Beantragungsprozess nicht zutrauen oder keine Kenntnis davon haben. Wir sollten als Stadt nach Möglichkeiten suchen, wie wir die Information und die Antragsstellung, aber auch die Abwicklung unterstützen können.

**Wir beantragen die Durchführung einer Informationsveranstaltung dazu,** für unsere Bildungseinrichtungen, Vereine, Ehrenamtliche etc.

Die Stadtbibliothek ist ein Ort der Sprache und der Kommunikation. Sie wird sich langfristig neu aufstellen müssen, um zukunftsfähig und bedeutsam zu sein. Das setzt personelle und räumliche Veränderungen voraus. Wir haben über einige Punkte bereits gesprochen. Die im Rahmen des Stellenplans vorgeschlagene Aufstockung der Stellen in der Stadtbücherei möchten wir genau mit der Fragestellung verknüpft sehen: Was kann eine Bibliothek für den Zusammenhalt in unserer Stadt beitragen? Wir denken dabei z. B. an die Unterstützung beim Spracherwerb, z. B. auch digital, an den Aufbau von Lesepatentmodellen, an Kooperationsprojekte mit Bildungseinrichtungen und der Streetwork etc.

**Antrag: Wir beantragen die Beratung eines Konzepts, das in diese Richtung geht und aufzeigt, welche Rolle die Stadtbibliothek für die Integration, den Zusammenhalt und die Bildung junger Menschen in unserer Stadt spielen kann.**

**Verwaltung- nachhaltig und fit für die Zukunft**

Fürs Jahr 2018 hatten wir erstmals einen Personalbericht beantragt. Danke für die Vorstellung im Mai. Dabei fiel uns allen auf, wie niedrig unsere Ausbildungsquote ist. Gerade mal rund 1,5 %. In Köpfen bedeutet das: wir bilden 5 junge Menschen aus, aber suchen in den nächsten Jahren zwischen 10 und 20 neue Mitarbeitende, pro Jahr wohlgemerkt! Und dabei spüren wir heute bereits den Fachkräftmangel bei Ausschreibungen.

**Wir beantragen daher die Einrichtung weiterer Ausbildungsstellen ab September 2019.**

Rathaus, Mobilitätspunkt, Stadtbücherei, Alte Post- Wir erhalten immer wieder Rückmeldungen, dass die Sauberkeit in und um die Gebäude zu wünschen übriglässt und es vor Ort keinen Ansprechpartner gibt, wenn es technische Probleme gibt.

**Wir beantragen, uns einen Vorschlag für ein Hausmeisterkonzept für alle vier o.g. städt. Gebäude zur Beschlussfassung vorzulegen**, so dass ein allgemein sauberer Eindruck in unseren städtischen Einrichtungen gewahrt wird, die technische Funktionstüchtigkeit gesichert wird, etc.. Die Zuständigkeiten müssen hier klar sein.

Das, meine Damen und Herren, war die Stellungnahme der grünen Fraktion. Viele positive Dinge sind bereits auf dem Weg und wurden von uns nicht extra erwähnt. Die Verwaltung hat ihre Agenda für 2019 unseres Erachtens gut und umsichtig geschrieben.

Wir danken Ihnen, Herr Oberbürgermeister Heininger, für Ihre gute Sitzungsführung, Ihre Aufgeschlossenheit über unsere Anliegen nachzudenken, und manchmal auch Ihre Geduld. Danke allen Mitarbeitenden der Verwaltung für Ihren Einsatz für unsere Stadt, vor allem Ihnen Herr Benkelmann, für zahlreiche Haushaltentwürfe und Ihr wachsames Auge auf die städtischen Finanzen in den vergangenen Jahrzehnten.

Dank an alle Mitarbeitenden in unseren Einrichtungen und denen unserer „Töchter“, von den Hallen bis zur Feuerwehr, von den Kitas bis zum Wasserwerk. Den Unternehmerinnen und Unternehmen danken wir, dass sie Eislingen die Treue halten und vieles von dem, was wir umsetzen wollen, mit ihrer Gewerbesteuer ermöglichen. Möge die Eislinger Wirtschaft sich weiter stabil entwickeln.

Was wäre Eislingen ohne die Menschen, die sich unentgeltlich und freiwillig an vielen Stellen in unserer Stadt der Vielfalt für den Zusammenhalt, für Sport, Kultur und in der Kirchengemeinde engagieren!? Ihnen gilt unser besonders herzliches Dankeschön.

Zum Schluss möchte ich auf unsere Debatten- und Gesprächskultur eingehen. Meinungen und Positionen austauschen, einander Zuhören, Hinhören, das gehört im Miteinander bei uns dazu. Manchmal findet sich ein Kompromiss, manchmal entscheidet die demokratische Mehrheit. Aber immer ringen wir heftig um die beste Lösung für Eislingen. Ich kann nur alle motivieren, die sich kommunalpolitisch einbringen wollen und für sich eine Kandidatur bei der Kommunalwahl im nächsten Jahr überlegen: Machen Sie mit! Man kann wirklich etwas bewegen in diesem Gremium. Politikverdrossenheit Fehlanzeige!

Für diese gute Zusammenarbeit über alle Fraktionen hinweg sage ich Danke an Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, lassen Sie uns dafür sorgen, dass es so bleibt.

Meinen Fraktionskollegen danke ich für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Haushaltsjahr und für die Unterstützung bei der Vorbereitung der Rede, und Ihnen allem danke für's Zuhören.

Ulrike Haas, Holger Haas, Lothar Weccard

Eislingen, 26.11.2018